

**Tätigkeitsbericht
SSUI
10. Geschäftsjahr
1.1.2021 – 31.12.2021**

INFOSPERBER

Rund 16'000 regelmässige Leserinnen und Leser 13,5 Prozent mehr Spendeneinnahmen

Die gemeinnützige *Schweizerische Stiftung zur Förderung unabhängiger Information* SSUI gibt seit elf Jahren die journalistische Online-Zeitung «Infosperber.ch» heraus. Diese ging am 21. März 2011 erstmals online.

Statuten und Reglement der Stiftung SSUI garantieren, dass Infosperber von Grossverlagen und Interessengruppen unabhängig bleibt. Statuten, Reglement, Bilanz, Erfolgsrechnung und ausführliche Tätigkeitsberichte sind transparent auf www.ssui.ch veröffentlicht.

Die Online-Zeitung Infosperber ist in mehrfacher Hinsicht ein einmaliges Projekt. Infosperber ergänzt – und kritisiert gelegentlich – grosse Medien mit relevanten Informationen namentlich zu den Themen Grundrechte, Risiken des Finanzsystems und der Verschuldung, Energie-, Klima- und Verkehrspolitik, Lobbying, Sozialpolitik, Medien, Wachstums- und Gesundheitspolitik sowie auch zu geopolitischen Auseinandersetzungen. Damit trägt die Online-Zeitung zum Informationsspektrum und zur Meinungsvielfalt wesentlich bei. Zielpublikum sind Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik sowie alle Personen, die Ergänzendes zu den grossen kommerziellen Medien suchen und schätzen. Rund 16'000 Personen lesen Infosperber mindestens einmal pro Woche (siehe weiter unten).

Im Berichtsjahr nahmen Informationen zur Coronakrise erneut einen grossen Platz ein. Dabei versuchte Infosperber, die Rolle als faktenorientierte kritische Instanz gegenüber Behörden, Experten und Wirtschaftsinteressen wahrzunehmen. Das generell erhöhte Interesse an Informationen – im Vergleich zu Unterhaltung – führte zu einer weiter steigenden Spendenbereitschaft. Offensichtlich wird es geschätzt, dass Infosperber besonders in Krisenzeiten unabhängig und glaubwürdig informiert.

Personelle Engpässe in der Redaktion

Das Berichtsjahr war geprägt von grösseren personellen Veränderungen unter den verantwortlichen Redaktionsmitgliedern. Diese führten insbesondere in der zweiten Jahreshälfte zu Engpässen. Kurt Marti, Markus Mugglin, Monique Ryser und Felix Schindler gaben im Laufe des Jahres ihre leitenden Funktionen als Tagesverantwortliche ab.

Regelmässig oder nur gelegentlich werden sie weiter für Infosperber schreiben. Am 26. Mai 2021 wurde Hanspeter Guggenbühl, dessen fundierte Beiträge zum Themenbereich Energie/Wachstum/Umwelt das Angebot von Infosperber jahrelang stark prägten, von einem Motorradfahrer zu Tode gefahren.

Tobias Tscherrig, der eine 80-Prozent-Anstellung hatte, nahm eine längere Auszeit und schied Ende Jahr definitiv aus der Redaktion aus.

Es brauchte einen enormen Einsatz der verbleibenden verantwortlichen Redaktionsmitglieder Christian Müller, Barbara Jud, Rainer Stadler, Martina Frei und des Schreibenden, um das Angebot von Infosperber in der zweiten Jahreshälfte einigermaßen aufrecht zu erhalten. Der Engpass führte u.a. dazu, dass das heikle Thema Corona zu stark dominierte. Corona-Berichte wie auch Beiträge zu Nato/Russland führten zu internen Diskussionen.

Martina Frei trat Mitte Jahr der Kernredaktion bei und übernahm Tagesdienste. Ab 1. November 2021 konnten Pascal Sigg und Andres Eberhard mit je einem Teilzeitpensum als neue Mitglieder der Kernredaktion ihre Arbeit aufnehmen. Sie übernehmen auch Tagesdienste. Eine weitere Ergänzung wird gesucht.

Nutzung von Infosperber

Die Umstellung des Redaktionssystems (CMS) auf Wordpress-Gutenberg im Dezember 2020 führte zu einer neuen Zähltechnik (von Awstat zu Octavius Rocks und Google Analytics), so dass die Traffic-Zahlen des Berichtsjahrs nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar sind.

Die Zahl *aller Besuche* des Portals Infosperber (mehrfache Besuche eines gleichen Nutzers oder Users pro Tag werden mehrfach gezählt) erhöhte sich im Berichtsjahr von 23'400 täglich (Awstat) auf durchschnittlich 23'610 täglich (Octavius Rocks). Nach der enormen Erhöhung der Besucherzahlen um 54 Prozent im Vorjahr konnte der Traffic somit auf gleich hohem Niveau gehalten werden. Damit wurde das budgetierte Ziel erreicht.

Die Zahl der *unterschiedlichen Personen*, die das Portal besuchten («Unique User») blieb mit monatlich 191'830 (Google Analytics) ebenfalls auf gleicher Höhe wie im Vorjahr mit 192'000 (Awstat).

Nicht inbegriffen in diesen Zahlen sind die Zugriffe auf Infosperber via App auf mobilen Geräten. Der Anteil dieser Leserinnen und Leser nimmt stetig zu, kann jedoch mit unserer einfachen gemieteten App nicht quantifiziert werden. Im ersten Quartal 2022 sollen neue Apps in Betrieb gehen, welche statistische Auswertungen erlauben werden. Zur Entwicklung der neuen App hat die Stiftung Medienvielfalt in Basel eine Unterstützung in Höhe von 8000 CHF geleistet. Wir danken dafür!

Die Zahl der täglich oder wöchentlich abonnierten *Newsletter* erhöhte sich per Ende 2021 im Vergleich zum Vorjahr um erfreuliche 23 Prozent von 14'550 auf 17'059 (tägliche Newsletter 13'853; wöchentliche 3206).

Vom Google-Grant-Programm konnte Infosperber im Berichtsjahr wieder etwas profitieren, obwohl Google dieses Angebot weiterhin stark einschränkt. Inhalte von Infosperber können mit Google-Anzeigen deutlich weniger attraktiv beworben werden als früher.

Der Erfolg des Newsletters ist zu einem schönen Teil darauf zurückzuführen, dass Infosperber seit Anfang 2021 mit einem professionellen Newsletter-Programm arbeitet. Die Newsletter kommen in einer attraktiveren Aufmachung zu den Abonentinnen und Abonnenten. Zudem erlaubt das Programm diverse statistische Auswertungen. Beispielsweise wissen wir, dass an einem zufälligen Stichtag Ende 2021 nur 630 der 17'059 Empfangenden den Newsletter in den sieben vorausgegangenen Tagen nicht geöffnet haben. Wir können daraus schliessen, dass Infosperber über 16'000 regelmässig Lesende zählt.

Die Zahl der «Abonnenten» der *Infosperber-Facebook-Seite* erhöhte sich nur geringfügig von 6967 auf 7029 (plus 1 Prozent). Der automatische Feed der Seite wurde zeitweise aus technischen Gründen unterbrochen, so dass nicht mehr alle Beiträge auf Facebook verbreitet wurden.

Aufwand und Ertrag

Beim Vergleich von Aufwand und Ertrag mit dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass im 2020 147'941 CHF speziell für die Realisierung des neuen technischen Redaktionssystems (CMS) akquiriert werden konnten. Bezahlt wurde die Programmierung grösstenteils im Berichtsjahr.

Der Verkauf von Infosperber-Webstamps (Briefmarken) führte im Berichtsjahr zu Ausgaben und Einnahmen in praktisch gleicher Höhe. Die Einnahmen sanken von 35'600 auf rund 15'800, weil diese Marketing-Aktion wegen der Tarifänderungen per 1.1.2022 zurückgefahren werden musste.

→ Um die Zahlen von 2020 und 2021 vergleichen zu können, klammern wir im Folgenden das neue CMS, das mit zweckgebundenen Spenden finanziert wurde, und die ertragsneutrale Webstamp-Aktion aus.

Die Ertragseinnahmen der Stiftung haben sich im 2021 um 16 Prozent auf 422'360 CHF erhöht. Die Ausgaben waren mit 321'645 CHF um 13 Prozent geringer als im Vorjahr. Es resultierte ein *Überschuss von rund 101'000 CHF* (Vorjahr Defizit von 5'387 CHF). Das Budget hatte mit einem Defizit in Höhe von 60'000 CHF gerechnet.

Die geringeren Ausgaben sind ausschliesslich auf geringere Personalausgaben zurückzuführen, die auf die personellen Veränderungen in der Redaktion zurückzuführen sind.

Der redaktionelle und betriebliche Aufwand von 321'645 CHF konnte zu 114 Prozent (Vorjahr 85,7 Prozent) mit Spenden in Höhe von 367'667 CHF finanziert werden.

Ausser den Spenden führten folgende Posten zu *zusätzlichen Einnahmen*: Zweckgebundene Spende als Ersatz für den Verzicht auf Banner-Einnahmen (30'000 CHF), Nutzungsrechte von Beiträgen, insbesondere ProLitteris (9'341 CHF) sowie eine freiwillige Zuwendung des Stifters (15'000 CHF).

Die Einnahmen von *Spenden aus der Leserschaft* entwickelten sich wie folgt: *Kleinspenden* von je unter 1000 CHF (im Durchschnitt annähernd 100 CHF) stiegen im Berichtsjahr von 202'998 CHF um 23 Prozent auf 251'424 CHF. Diese Steigerung ist beachtlich, weil sie auf eine Steigerung um 59 Prozent im Vorjahr folgt (Corona-Effekt). Diese erfreuliche Entwicklung der Kleinspenden zeigt, dass die ergänzenden Informationen

von Infosperber von immer mehr Leuten geschätzt wurden.

Zu dieser Entwicklung hat wohl auch beigetragen, dass unsere Spendenaufrufe per E-Mail dank dem neuen Newsletter-Programm professioneller gestaltet werden konnten. Zudem haben wir Anfang 2021 bisher nicht vorhandene Zahlungsmöglichkeiten via Postfinance und Twint eingeführt.

Spenderinnen und Spender, die mit Kreditkarte, Paypal oder Twint einzahlen, erhalten eine automatisierte Verdankung mit einem Spendenausweis. Dagegen müssen die Adressen von Spenderinnen und Spendern, die einen Betrag per E-Banking oder EZS direkt auf die IBAN des Spendenkontos überweisen, manuell erfasst und die Spendenausweise per Post zugestellt werden. Für diese mit der Zunahme der Spenden immer grösser werdende Aufgabe ist Edith Maienfisch verantwortlich, welche diese wichtige Arbeit mit grosser Sorgfalt unbezahlt ausführt.

Grössere Einzelspenden von tausend Franken und höher summierten sich auf den Betrag von 116'243 CHF. Das waren 4 Prozent weniger als im Vorjahr. Unter den Gross Spendern befand sich wiederum die Spende einer Stiftung in Höhe von 30'000 CHF.

Einzelne grosse Spenden mehr oder weniger können den Ertrag merklich beeinflussen.

Die Klein- und Grossspenden zusammen nahmen um 13,5 Prozent auf 367'667 CHF zu (Vorjahr +35 Prozent). Zweckgebundene Spenden für CMS, Apps und Ersatz von Banner-Einnahmen sind dabei ausgeklammert.

Die Finanzierung mit Spenden macht die Online-Zeitung der ganzen Öffentlichkeit kostenlos zugänglich. Im Gegensatz dazu würde bei einem Abonnementssystem oder einer anderen Bezahlschranke unser Informationsangebot nur den Zahlenden beziehungsweise Zahlungskräftigen zur Verfügung stehen.

Der Stiftungsrat bereitet ein Merkblatt vor, damit der Stiftung testamentarisch auch Legate zugesprochen werden können.

Nicht-redaktionelle Betriebskosten

Nicht-redaktionelle Betriebskosten, die nur bezahlt erledigt werden konnten, wie Programmierung, Hosting, Revisionsstelle, Rechtsfälle, Verbandsbeiträge, Marketing und Redaktionsanlässe erreichten den Gesamtbetrag von 16'287 CHF (2020: 17'712 CHF; 2019: 20'116 CHF).

Alle diese Kosten werden mehr als gedeckt von den 30'000 CHF, die während fünf Jahren von einem Spender zweckgebunden für den Verzicht auf Einnahmen aus Banner-Werbung bezahlt werden.

Bezahlte Inhalte (paid content) hat Infosperber nie aufgenommen und wird dies trotz vermehrter Angebote auch in Zukunft nicht tun.

100 Prozent der Spendeneinnahmen für Journalismus

Das Geschäftsmodell der SSUI ist einzigartig: Sämtliche Spendeneingänge kann die Stiftung für redaktionelle Leistungen verwenden. Sämtliche nicht-redaktionellen Aufgaben wie Buchhaltung, Spendenmanagement, Marketing, IT-Unterstützung, Übersetzungen und Korrekturen erledigen Engagierte aus der Leserschaft unbezahlt. Sie alle haben einen besonderen Dank verdient.

Zudem arbeiten etliche pensionierte, professionelle Journalistinnen und Journalisten unentgeltlich. Sie schätzen es, informieren, analysieren und kommentieren zu können, ohne Geschäftsinteressen eines Medienunternehmens berücksichtigen zu müssen.

Büromieten entfallen, weil sämtliche Redaktionsmitglieder von zu Hause oder von eigenen Büros aus arbeiten.

Von den Spendeneinnahmen in Höhe von 367'667 CHF flossen 304'134 CHF (Vorjahr 358'913 CHF) in Form von Honoraren, Sozialleistungen und Spesen an die Redaktion und an jüngere freie Journalistinnen und Journalisten.

Das waren 15 Prozent weniger als im Vorjahr 2020 – bedingt durch weniger redaktionelle Leistungen.

Darin inbegriffen waren wie im Vorjahr eine teilweise Entschädigung an Mitglieder der Redaktionsleitung für die geleisteten Dienstage als Tagesverantwortliche sowie für Spesen, Honorare und Nutzungsrechte. Auch der Stifter bezog für seine Arbeit Spesen und Honorare in Höhe von insgesamt 13'200 CHF.

Die weit auseinander wohnenden Mitglieder der verantwortlichen Redaktion haben im Jahr 2021 eine ihrer Sitzungen per Zoom durchgeführt. Anfang Juli kamen sie zu einer zweitägigen Retraite in Männedorf zusammen. Anfang November trafen sie sich zu einer halbtägigen Sitzung in Olten.

Die verantwortliche Redaktion zählte Ende 2021 folgende Mitglieder: Urs P. Gasche (Leitung), Christian Müller, Barbara Jud, Rainer Stadler, Martina Frei, Pascal Sigg, Andres Eberhard.

Die früher jährliche, um externe Autorinnen und Autoren erweiterte Redaktionssitzung vom März in Bern musste zum zweiten Mal wegen Corona abgesagt werden.

Kosten für Marketing und Fotos

Im Berichtsjahr konnte die Stiftung für 15'862 CHF Briefmarken mit dem Logo von Infosperber verkaufen (-57 Prozent). Die Einnahmen und Ausgaben dieser Marketing-Aktion waren bis auf 434 Franken nur deshalb ausgeglichen, weil die Buchhalterin Romy Paroz den Ausdruck, den Versand mit Rechnungsstellung, das Inkasso sowie die Mahnungen unbezahlt erledigt.

Am 21. März 2021 waren es zehn Jahre, seit die Online-Zeitung Infosperber online ging. Wegen Corona konnte zu diesem 10-Jahre-Jubiläum kein öffentlicher Anlass organisiert werden. Es wurde ein Flyer mit einer Auflage von 4000 Exemplaren gedruckt. Dieser Flyer wurde den Spendenbestätigungen und den Briefmarkensendungen beigelegt und zu einem geringeren

Teil von Leserinnen und Lesern verteilt. Bis Ende Jahr waren praktisch alle weg. Die Kosten beliefen sich auf 1654 CHF.

Für die vielen Fotos und Bilder, mit denen Infosperber die Beiträge illustriert, entstanden der Stiftung keine Kosten. Infosperber nutzt Bilder u. a. unter Lizenzverträgen der gemeinnützigen Organisation Creative Commons oder von öffentlich-rechtlichen Anstalten. Einzelne Autorinnen und Autoren lieferten für ihre Beiträge auch eigene Fotos, ebenfalls gratis.

Dank dem unbezahlten Einsatz der äusserst sorgfältig arbeitenden Buchhalterin Romy Paroz konnte die SSUI die Kosten für Buchhaltung/Revision/Stiftungsaufsicht mit 1477 CHF (Vorjahr 1547 CHF) wiederum sehr tief halten.

Die Kosten für *laufende Programmierung und Hosting* der Webseite (das Bereitstellen von Speicherplatz im Internet und das Ablegen von Internetseiten auf einem Server) betragen 13'075 CHF (in Berücksichtigung einer aufgelösten Rückstellung von 8200 CHF).

Neues Redaktionssystem (CMS)

Der Wechsel zum neuen technischen Redaktionssystem CMS (Wordpress-Gutenberg) fand am 18.12.2020 statt. Die meisten Kosten, die erst im Berichtsjahr anfielen, konnten mit den zweckgebundenen Spenden gedeckt werden, ohne das Redaktionsbudget zu belasten.

Der Leserschaft bringt das neue CMS mit einer etwas grösseren Schrift und einem leicht lockereren Layout positiv bemerkbar. Der Verzicht auf Werbebanner erleichterte die Lesbarkeit von Infosperber zusätzlich. Im Übrigen blieb der Aufbau der Seite weitgehend identisch.

Für die Redaktion bedeutete das neue CMS eine ziemliche Umstellung, die nur mit einem zeitlichen Kraftakt bewältigt werden konnte. Das Einfügen von Beiträgen in Dossiers wurde vereinfacht und die Platzierung von Dossiers unter den Beiträgen erfolgt automatisiert. Zählmarken von Pro Litteris werden neu automatisch gesetzt. Das neue CMS wird von Wordpress weiterentwickelt und dauernd auf dem neusten Stand gehalten.

Budgetiertes Defizit

Per Ende 2021 summierten sich die *flüssigen Mittel* der Stiftung SSUI (ohne vorausbezahlte Aufwendungen von 9'369 CHF und noch nicht erhaltene Erträge von 1000 CHF) auf 434'696 CHF. Zuzüglich der Guthaben von 10'369 CHF und abzüglich der kurzfristigen Verpflichtungen von 152'535 CHF ergaben sich *Reserven* in Höhe von 292'530 CHF (+53 Prozent).

Budgetiert für 2022 sind (ohne Briefmarken) Ausgaben von 450'000 CHF (+40 Prozent gegenüber dem IST von 2021) und Einnahmen von 420'000 CHF (= IST 2021).

Nach dem grossen Sprung der Spendeneinnahmen im ausserordentlichen Corona-Jahr 2020 und der weiteren Zunahme im 2021 – nicht zuletzt wegen der professioneller gestalteten Spendenaufrufe und der erweiterten Zahlungsmöglichkeiten – werden im Jahr 2022 keine höheren Einnahmen erwartet.

Das budgetierte Defizit in Höhe von 30'000 CHF kann durch die vorhandenen flüssigen Mittel gedeckt werden. Die Vorgabe des Stiftungsrates, dass die Reserven am Ende eines Jahres in

der Regel mindestens den laufenden Kosten eines halben Jahres entsprechen sollen, bleibt erfüllt.

Die Mehrausgaben sind ausschliesslich für eine weitere Verstärkung der Redaktion vorgesehen.

Staatliche Förderung von Online-Medien

Am 13. Februar 2022 stimmt das Schweizer Volk über eine Gesetzesvorlage ab, die auch eine Unterstützung von Online-Zeitungen vorsieht. Es ist mit einer Ablehnung zu rechnen. Im Falle einer Zustimmung könnte Infosperber – je nach Ausgestaltung der Gesetzes-Verordnung – mit einem Zuschuss von rund 100'000 CHF rechnen. Damit könnte das Angebot weiter ausgebaut werden.

Rechtliche Auseinandersetzungen

Auf zwei Wikipedia-Seiten stehen immer noch Zitate von Michael Butter, welche für Infosperber rufschädigend sind. Die Einträge waren zwischenzeitlich gelöscht, waren aber am 26. Dezember 2020 erneut eingetragen worden. Der Stiftungsrat verfolgt die Angelegenheit weiter.

Inhaltliche Schwerpunkte

In Berichtsjahr 2021 war das Informationsangebot auch von Infosperber geprägt vom Thema Corona. Doch wie bisher veröffentlichte Infosperber auch viele Beiträge zu den Themen Grundrechte, Fundamentalismus, Flüchtlinge/Migration, Verschuldung und Finanzcasino, Klima, Energie und Verkehrspolitik, Städteplanung, Lobbying, Sozialpolitik, Justiz, Wachstums- und Gesundheitspolitik, Konflikte im Nahen und Mittleren Osten, Ukraine/Russland, neuer Kalter Krieg sowie nicht zuletzt mit konkreter Medienkritik.

Infosperber veröffentlichte relevante Informationen, welche grosse Schweizer Medien übersahen, ergänzte Berichte anderer Medien, erarbeitete alternative Sichtweisen und eigenständige Analysen. Damit leistete die Online-Zeitung einen substanziellen Beitrag zur Meinungsvielfalt.

Ausserdem setzte sich Infosperber weiterhin regelmässig kritisch mit dem Gebrauch der Sprache auseinander (speziell mit den alle 14 Tage erscheinenden Beiträgen «Sprachlupe» von Daniel Goldstein) und stellte regelmässig intelligente Gesellschaftsspiele vor (14-täglicher Beitrag «Der Spieler» von Synes Ernst).

Unter dem Titel «kontertext» schreibt bereits seit September 2016 eine externe Gruppe von Autorinnen und Autoren sowie Kulturschaffenden über Medien und Politik. Zur Gruppe gehörten im Berichtsjahr Bernhard Bonjour, Rudolf Bussmann, Silvia Henke, Mathias Knauer, Guy Krneta, Alfred Schlienger, Felix Schneider, Linda Stibler, Martina Süess, Ariane Tanner, Rudolf Walther, Christoph Wegmann und Matthias Zehnder.

Eine Bereicherung waren weiterhin die Cartoons, die der Karikaturist Patrick Chappatte unserer gemeinnützigen Stiftung für ein bescheidenes Honorar zur Verfügung stellt.

Über siebzig Dossiers fassen Beiträge zu bestimmten Schwerpunkt-Themen zusammen. Auch

die Möglichkeit, kurze Videos zu platzieren, wurde ab und zu genutzt.

Die Zusammenarbeit in Form eines Austauschs der jeweiligen aktuellen Schlagzeilen lief mit der regionalen Informations-Plattform «zentralplus» aus Luzern und Zug sowie der «FrauenSicht» weiter. «Domaine Public» wurde eingestellt.

Sitzungen des Stiftungsrats

Der Stiftungsrat hat drei Versammlungen abgehalten und zwar am 3.3.2021, 16.6.2021 und am 3.11.2021.

Ausblick

Im Jahr 2022 muss die Redaktion konsolidiert und verstärkt werden. Entsprechende Schritte wurden unternommen. Das wird auch thematisch zusätzliche Schwerpunkte bringen.

Die neuen Apps für mobile Geräte sollen im ersten Quartal in Betrieb genommen werden.

Wir hoffen im Jahr 2022, die im Jahr 2020 enorm gestiegene Besucherzahl auf täglich über 23'000, die wir im Berichtsjahr wieder erreichten, wieder erreichen oder sogar weiter erhöhen zu können.



Urs P. Gasche, Präsident Stiftungsrat SSUI
28. Januar 2022